Artikel vom 19.07.2017 · Ausgedruckt am 14.11.2026, 01:33 Uhr

Online: https://lz-rheinland-staging.p-k3txh2.project.space/nachricht/29-landwirtschaft-kann-mit-klimawandel-umgehen

29 - Landwirtschaft kann mit Klimawandel umgehen

Die Bundesregierung

Die Bundesregierung rechnet in Folge des Klimawandels zwar nicht mit deutlich kleineren jährlichen Niederschlagssummen, dafür aber mit einer spürbaren Verlagerung der feuchten Wetterphasen in die Wintermonate. Ungeachtet dessen setzt sie darauf, dass sich die Landwirtschaft erfolgreich auf die veränderten natürlichen Bedingungen auf dem Acker einstellen kann. Das geht aus einer Antwort des Bundes auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag zur diesjährigen „Trockenheit in weiten Teilen Deutschlands“ hervor. Darin stellt die Bundesregierung unter Hinweis auf entsprechende Projektionen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) fest, dass sich künftig für die Sommermonate eine signifikante Abnahme der Niederschläge abzeichnet, während für die Wintermonate eine Zunahme der Niederschläge möglich ist. Da zusätzlich die Zahl extremer Hitzetage und anderer Extremwetterereignisse zunehmen werde, müsse mit negativen Folgen für die Ertragsausbildung und -sicherheit gerechnet werden. Laut Bundesregierung dürften in Zukunft insbesondere Kulturen mit einem hohen Wasserbedarf, wie beispielsweise Kartoffeln und Zuckerrüben sowie Obst und Gemüse, unter den Folgen des Klimawandels leiden. Es bestünden im Agrarbereich jedoch durchaus Möglichkeiten, den Unwägbarkeiten beispielsweise mit veränderten Anbaustrategien und produktionstechnischen Maßnahmen, wie Bewässerungssystemen, zu begegnen. Nicht zuletzt wegen der vielfältigen Anpassungsoptionen besteht derzeit aus Sicht der Bundesregierung keine unmittelbare Notwendigkeit für besondere staatliche Schritte zur Unterstützung der Bauern bei der Entwicklung von Risikomanagementsystemen.